

Zauberhafter Zusammenklang

Auftakt zu Konzertreihe: Morgenstern-Trio begeistert Publikum im Planegger Kupferhaus



Ensemble aus Spitzenmusikern auf der Bühne im Planegger Kupferhaus: das Morgenstern-Trio mit (v.l.) Stefan Hempel (Violine), Catherine Klipfel (Klavier) und Emanuel Wehse (Violoncello). © Michael Schönwälder

Planegg – Das Kulturforum Planegg hat seine Konzertreihe in der neuen Herbstsaison mit dem Morgenstern-Klaviertrio begonnen. 2005 an der Essener Folkwang-Universität entstanden, erreichte das nach dem Dichter Christian Morgenstern benannte Ensemble schon bald große Erfolge bei internationalen Wettbewerben und Tourneen durch Europa und die USA. Als die drei Spitzenmusiker Catherine Klipfel (Klavier), Stefan Hempel (Violine) und Emanuel Wehse (Violoncello) nun im Planegger Kupferhaus zu Gast waren, spürte man ab dem ersten Moment ihre souveräne Auftrittserfahrung wie ihr ausbalanciertes, präzises Zusammenspiel.

Sie eröffneten den bezaubernden Konzertabend mit Beethovens op.1 Nr. 2, einem Frühwerk von 1795, in dem das junge Genie noch stark an seine Vorbilder Haydn und Mozart erinnert. Dem Ideal von klassischer Schönheit und Ausgewogenheit verpflichtet, interpretierten die drei Klangkünstler alle vier Sätze mit feinsten Nuancierungen. Mit der ruhigen Einleitung zärtlich-intim beginnend, arbeiteten sie im folgenden tänzerischen Kopfsatz sensibel alle

Dialoge und Kontraste heraus. Der ausdrucksstarke langsame Satz geriet durch ausgekostete Spannung ohne jedes dick aufgetragene Pathos zu einer subtil dosierten Hymne, während im folgenden Scherzo die ungebremste Spielfreude durchbrach, die das Publikum dann im Finalsatz zu einem spritzig-fulminanten Klangrausch mitriss.

Mit Frank Martins „Trio über irländische Volkslieder“ vollzog die Gruppe sodann einen stilistischen Zeitsprung in das Jahr 1925. Mit sphärischen Nebelklängen beginnend, ließen die drei Kammermusikpartner alsbald ihrer geballten Leidenschaft freien Lauf. Die wehmütige Melodie des zweiten Satzes wurde zunächst samtweich vom Violoncello vorgetragen und sodann in den sonoren Klangfarbenreichtum von Geige und Klavier eingebettet. Polyrhythmische Motorik ließ den dritten Satz zu einem ekstatischen Tanzfest geraten.

Nach der Pause stand mit Antonin Dvoráks Klaviertrio op.65 von 1883 ein Vollbad romantischer Klangkunst auf dem Programm. Hochkonzentriert kosteten die drei Vollblutmusiker in allen vier Sätzen die Stimmungswechsel aus zwischen süßem melodischem Schmelz und expressiven Kraftausbrüchen. Bruchlos changierten sie zwischen Vorwärtsdrängen und Innehalten, inniger Zärtlichkeit und energischem Nachdruck. Das gravitatische und teilweise melancholische Moll, biografisch erklärt durch den vorausgegangenen Tod von Dvoráks Mutter, löste sich am Ende zu einer wiedergefundenen Daseinsfreude in F-Dur.

Das Publikum im fast voll besetzten Kupferhaus reagierte mit begeistertem Applaus. Geiger Stefan Hempel kündigte humorvoll nach der schweren Kost einen „Digestif“ zur besseren Verdauung an. Das Morgenstern-Trio servierte als Zugabe den neckisch verspielten Finalsatz aus Joseph Haydns Klaviertrio Hob. XV: 27 in rasend schnellem Tempo und schlug damit einen geschickten Bogen zurück zur Eröffnung des Konzerts. Zahlreiche Bravo-Rufe zeugten davon, wie gut der Ohrenschmaus bei den andächtig lauschenden Zuhörern angekommen war.

THOMAS SCHAFFERT